Zebras

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1982)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jeden Dienstag hole ich I. vom Chindsgi ab. Wir machen öppis zäme am Nachmittag, irgendöppis, was grad so kommt. Er schläft dann bei mir. Am Morgen bringe ich ihn wieder in den Chindsgi.

Manchmal habe ich Muttergefühle für ihn - ich sage dem so- möchte dann mehr von ihm, mehr mit ihm zusammen sein und erleben und puffen. Wiederum bin ich froh so wenig Verantwortung zu haben.

Es hängt davon ab wie ich mich fühle, wie ich zurecht komme mit meinen Beziehungen und was ich sonst mache.

Ich wollte nie ein Kind - Kinder schränken ein, ich kann nicht mehr machen was ich will. Ein anderes Leben, muss für zwei schauben.

Ich verliebte mich in eine Frau mit Kind. Wir hatten Lämpen wegen der Verantwortung für das Kind. Ich hatte mich ja in P. verliebt, ein Kind wollte ich nicht.

und dann begann die Beziehung mit dem Kind. Er war damals 2½ Jahre alt. Er faszinierte mich. Wir entwickelten etwas eigens zäme., unabhängig von P. Als P. und ich die Liebesbeziehung auflösten, hatte ich Angst I. zu verlieren. mit ihm wollte ich das, was wir nun hatten weiterleben. Da war ich auf P. angewiesen, I. war ja noch zu klein.

Für mich folgte eine Zeit des Hin und Her - gefühlsmässig - ich wollte die Verantwortung für I. nie übernehmen und doch wäre ich häufig gerne seine "Mutter" gewesen. Ich hätte mein Leben umstellen müssen, die Beziehungen, das Wohnen, das Schaffen verändern und das wollte ich nicht.

Jetzt habe ich den Kinderdienstag - ich freue mich immer darauf. Am Dienstag lebe ich meinen Alltag mit I. Manchmal stört es mich, dass es immer der Dienstag ist.

Usel